

Buchbesprechungen / Analyses de livres

Arthur Teuscher:

Diabetes mellitus: Neue diagnostische Richtlinien und allgemeine Übersicht
Empfehlungen für Ärzte und ärztliche Mitarbeiter nach Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation und der europäischen Studiengruppe für Diabetes-Epidemiologie.

Herausgegeben von der Stiftung für Diabetesberatung Bern. 1984, 88 Seiten, Tabellen, kartoniert Fr. 15.–/DM 18.–

Diese Broschüre eines führenden schweizerischen Diabetologen fasst eine Reihe von grundsätzlich wichtigen und unerlässlichen Kenntnissen und Daten über den Diabetes mellitus in einer übersichtlichen und einfachen Weise zusammen. Es ist ein grosses Verdienst des Autors und der Stiftung für Diabetesberatung in Bern, diese verstreuten und nicht sehr zugänglichen Informationen in praktische Reichweite gebracht zu haben. Das kurze Buch richtet sich natürlich in erster Linie an Kliniker, ist aber auch für Präventivmediziner und Epidemiologen von Nutzen. Die Diagnose des Diabetes ist bekanntlich durch uneinheitliche diagnostische Kriterien erschwert, doch haben in den letzten Jahren verschiedene internationale Gruppen versucht, diese Verwirrung zu beseitigen und sich auf verbindliche Kriterien zu einigen. Es besteht immer noch ein gewisser Spielraum, aber Professor Teuscher hat vorbildlich klare Richtlinien für die klinische Krankheitsdiagnose und Grenzwertbefunde gegeben. Ausser der «Definition, Diagnose und Klassifikation» befassen sich die einzelnen Kapitel mit Epidemiologie, Ursachen und Mechanismen, Behandlung des Diabetes, Komplikationen, Gesundheitsbetreuung für Diabetiker, dem Diabetiker in der Gesellschaft, Ausbildung für eine gute Diabetes-therapie und einem Blick in die Zukunft, einschliesslich der Hoffnung auf eine primäre Prävention. Der Literaturnachweis wäre noch nützlicher, wenn ausser Autoren und Zeitschrift auch die Titel angegeben wären. Die Lücke wird allerdings durch Hinweis auf eine Auswahl von Büchern gefüllt, wobei, für Epidemiologen, «Diabetes in Epidemiological Perspective» (Churchill Livingstone, Edinburgh, 1983) von J. I. Mann, K. Pyörälä und Professor Teuscher selbst zu erwähnen ist. Das Buch ist nicht nur eine Hilfe für alle, die sich mit dem Diabetes klinisch und als gesundheitliches Problem in der Bevölkerung befassen, sondern als Modell für die Art von kurzer Übersicht, die man eigentlich für alle chronischen Krankheiten haben sollte. Verschiedene Diabetologen sind diesbezüglich in den letzten Jahren wegweisend gewesen.

F. H. Epstein, Zürich

**Behandlungsmethoden:
Alte Wege neu entdeckt**

**Méthodes de traitement:
On redécouvre d'anciens procédés**

**Metodi di trattamento:
Vecchi modi riscoperti**

Viele Behinderte wie Nichtbehinderte fühlen sich der heutigen «Medizintechnik» sehr stark ausgeliefert. Es gibt jedoch zahlreiche ganzheitliche Behandlungsmethoden, die sich mit dem Menschen, das heisst den Wechselwirkungen zwischen Körper und Seele, befassen. Mit Nr. 4 Juli/August der Fachzeitschrift *Pro Infirmis* werden medizinische Referate zur Einführung in die Psychosomatik, Grundzüge der Akupunktur, Homöopathie und Diättherapie nach Dr. Kousmine veröffentlicht, die anlässlich einer Tagung gehalten worden sind. Zusätzlich äussert sich eine Psychologin praxisbezogen auf die Behandlung bei Behinderung und psychosomatischen Symptomen. Die Fachzeitschrift kann zum Preis von Fr. 5.– bei der Redaktion *Pro Infirmis*, Feldeggstrasse 71, Postfach 129, 8032 Zürich, bezogen werden.

Pro Infirmis

Le Programme européen de l'OMS relatif aux maladies cardio-vasculaires. Bilan critique des douze premières années

par G. Lamm

Dès 1968, le Bureau régional de l'OMS a entrepris un programme à long terme de lutte contre les maladies cardio-vasculaires qui, dès le départ, s'inscrivait dans le cadre du programme mondial des maladies cardio-vasculaires coordonné depuis 1959 par le siège de l'OMS à Genève.

La présente publication correspond en effet à la traduction française du volume 15 de la série «Public Health in Europe», qui a été publiée en 1981 déjà. Même si on peut regretter ce délai entre la publication en anglais et la publication en français, le rapport écrit par George Lamm est tout de même bienvenu. Jusqu'ici toutefois, rien n'a été fait pour présenter et analyser en langue française l'ensemble du programme européen de lutte contre les maladies cardio-vasculaires.

Cette publication devrait être utile aux professionnels de la santé travaillant dans des domaines liés à l'épidémiologie cardio-vasculaire (administrateurs de la santé publique et épidémiologistes).

F. Gutzwiller, Lausanne

Der Patient und das Krankenhaus

E. Seidl, I. Walter

Verlag W. Maudrich, Wien, München, Bern
110 Seiten, etwa 30 Fr.

Die beiden Autorinnen beleuchten anhand eigener Untersuchungen im Rudolfingerkrankenhaus Wien die Situation der Spitalpatienten aus der Sicht der Patienten und Krankenschwestern. Die Fragestellungen sind stark zur praktischen Seite des Patientenalltags hin orientiert. Die untersuchten Bereiche sind vielschichtig: Ablauf der Arztvisite, Schlafprobleme, Patientenrechte, Kommunikationsprobleme auf verschiedenen Ebenen, Patienteninformation.

Die Idee zu den Arbeiten entstand in der dem Krankenhaus angegliederten Schwesternschule und wurde von den Schülerinnen und Krankenschwestern wesentlich mitgestaltet und durchgeführt. Aus dem Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher Arbeit und direkter Konfrontation mit der praktischen Seite der Probleme entstanden in Diskussionen konkrete und durchführbare Veränderungen und Reformen, welche schliesslich nochmals evaluiert wurden.

Das Buch dürfte alle diejenigen interessieren, welche in direktem Bezug zu Spitalpatienten stehen und für die genannten Probleme sensibilisiert sind.

M. Romanens, Basel

Les risques professionnels des travailleurs des chantiers de construction

P. Grandjean, OMS 1984

Die Broschüre behandelt die gesundheitlichen Risiken und Berufskrankheiten im Baugewerbe der Industriegesellschaften im Hinblick auf das Ziel der WHO «Gesundheit für alle im Jahre 2000». Das Hauptgewicht liegt in der Darstellung der Risiken und dem Appell zu primärer Prävention. Adressat ist daher eine breitere Öffentlichkeit.

Entsprechend der grossen Vielfalt der Tätigkeiten, verwendeten Materialien und Techniken im Baugewerbe ist die Liste der Risiken sehr lang. Sie ist aufgeteilt in Risiken durch physikalische Einwirkungen, ergonomische Probleme, Einwirkungen auf Haut und Schleimhäute, toxische Stoffe, atembare Fasern, karzinogene Stoffe und psychosoziale Probleme. Die Bedeutung der einzelnen Risiken wird entsprechend den eher spärlich vorhandenen epidemiologischen Daten gewichtet. Es wird auf gesetzliche Normen hingewiesen.

Viele Krankheiten, die als Berufskrankheiten auftreten, können auch eine ausserberufliche oder gemischte Ursache haben, was die Zuordnung und damit die Kenntnis über

die Inzidenz der Berufskrankheiten im Baugewerbe stark beeinträchtigt. Im Vorwort wird ausführlich beschrieben, weshalb ihre epidemiologische Erfassung im Baugewerbe noch schwieriger als in anderen Berufsgruppen ist. Dazu gehören die unterschiedlichen Verhältnisse an verschiedenen Arbeitsplätzen mit gleicher Tätigkeit und die häufig recht kurzfristig durchgeführten Arbeiten. In der Schweiz finden sich ähnliche Verhältnisse überall in Industrie und Gewerbe verbreitet. Wünschenswert wäre, neben den sporadischen Hinweisen, ein Kapitel über Berufsunfälle, bei denen das Baugewerbe zu den Spitzenreitern gehört.

Zur Prävention werden die bekannten Massnahmen gefordert: Einsatz geeigneter Produkte, technischer Einrichtungen und persönlicher Schutzmassnahmen, Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern, Gesundheitserziehung auf allen Stufen sowie Überwachungsprogramme. Hervorgehoben wird die Notwendigkeit, neue Arbeitsstoffe vor ihrem breiten Einsatz zu prüfen, die Risiken aller Arbeitsstoffe in einer geeigneten, jedem Anwender zugänglichen Art zu deklarieren und epidemiologische Studien durchzuführen, die auf gemessenen Expositionswerten aufbauen.

Ch. Heierli, Basel

Méthodes d'enquête sur les maladies cardio-vasculaires

Deuxième édition

G. A. Rose et al.

OMS Fr. 22.–

Ce livre extrêmement utile est la version française de la deuxième édition du livre du même titre paru pour la première fois en 1968. Il est très heureux de disposer également en français de cette deuxième édition,

et aussi qu'elle soit parue la même année que la version anglaise (1984).

Le livre aborde d'abord les buts et les types généraux des études de population sur l'épidémiologie cardio-vasculaire; il contient deux sous-chapitres utiles concernant les principes de mesures et également la planification et la préparation de ce genre d'étude. Une deuxième partie contient une approche systématique des techniques d'examen pour les études sur les maladies cardio-vasculaires. Sont traités notamment la construction d'un questionnaire, les éléments d'un examen physique et des investigations particulières. La bibliographie est extensive et très utile.

Un intérêt tout particulier pour le lecteur travaillant à l'aide de ce livre réside dans les annexes, qui contiennent une description détaillée de la classification des observations électrocardiographiques dans les études de population. Il s'agit là d'un instrument de plus en plus important pour assurer une comparabilité des données électrocardiographiques par le moyen du Minnesota Code. Les annexes contiennent en outre toute une série de questionnaires-types (usage du tabac, anamnèse, douleurs précordiales, dyspnée, toux et expectorations). Enfin un glossaire en français définit les principaux termes utilisés.

En somme, un livre de travail indispensable pour tous ceux qui s'intéressent à l'épidémiologie cardio-vasculaire.

F. Gutzwiller, Lausanne

Eingegangene Bücher/Livres reçus

Organisation mondiale de la Santé, Genève, 1983

Titane

Critères d'hygiène de l'environnement 24
Fr. 11.–

Organisation mondiale de la Santé, Genève, 1983

L'Arsenic

Critères d'hygiène de l'environnement 18
Fr. 20.–

Albert Fanchamps

**Les essais de médicaments chez l'homme -
Justification, conditions préalables, méthodes, problèmes**

Pharma Information, Basel, 1984

Pflegeversicherung - Modellkritik und Lösungsvorschläge, Maria Rita Heuser-Meyer et al., Wissenschaftliche Reihe Band 27, Deutscher Ärzte-Verlag Köln, keine Preisangabe

Die Arzneimittelprüfung am Menschen. Begründung, Voraussetzungen, Methoden, Probleme, Albert Fanchamps, Pharma Information, Fr. 4.50 (Les essais de médicaments chez l'homme)

Nachfragesteuerung im Gesundheitswesen - Notwendigkeit und Möglichkeiten. Gabriella Pedroni, Studien zur Gesundheitsökonomie 6 Pharma Information, Fr. 4.50

Mehr Wettbewerb in der Krankenversicherung. - Voraussetzungen einer wettbewerblichen Reform der schweizerischen Krankenversicherung, Heinz Hauser (Hrsg.), Schriftenreihe der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik, Nr. 8, Fr. 15.-/21.-